

WIENER HILFSKOMITÉ
UND
WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN
FÜR FLÜCHTLINGE AUS
GALIZIEN UND DER BUKOWINA.

PRÄSIDIUM
WIEN I, WALLNERSTRASSE 1A

Wien am 30. Juni 1915.

Eure Exzellenz !

Das freundliche Schreiben vom 28. Juni l. J. habe ich nebst Beilage erhalten und werde von beiden diesen Schriftstücken dem Wunsche Eurer Exzellenz gemäss meine Kollegen im Polenklub verständigen.

Eure Exzellenz haben durch den in der alleruntänigsten Ansprache an Seine Majestät den Kaiser enthaltenen Hinweis auf Sobieskis Verdienste bei dem Entsatze Wiens ein gutes politisches Werk begonnen. Ich kann nicht leugnen, dass sich der polnischen Kriegsflüchtlinge in Wien und in weiterer Folge in den anderen Gebieten des Hinterlandes eine gewisse Erbitterung bemächtigt hatte. Dieses Gefühl hätte den Abschied jener hunderttausende von Unglücklichen aus Westösterreich und ihre Rückkehr in die vom Feinde verwüstete Heimat begleitet und seine

./.

Wirkung hätte bei den weiteren politischen und sozialen Aktionen in Galizien zum Schaden öffentlicher Interessen nicht ausbleiben können.

An dem schweren Kriege, den unsere heldenmütige Armee, vereint mit jener unseres treuen Verbündeten, um die wichtigsten Interessen der Gegenwart und Zukunft führt, ist das polnische Volk fast in noch höherem Masse als andere Völker der Monarchie beteiligt. Nicht nur stehen viele hunderttausende polnischer Soldaten in den Reihen der beiden verbündeten Armeen, nicht nur kämpfen viele tausende freiwilliger polnischer Legionäre mit Todesverachtung an der Seite unserer Armee, mit ihr durch den Treueid verbunden; es ist überdies unter den durch die Polen bewohnten Landen nur der allergeringste Teil von den schwersten Härten des modernen Krieges verschont geblieben.

Mitten in diesem entsetzlichen Unglücke ist das ganze polnische Volk nach wie vor, trotz aller erdichteten Angeborenen, unserer aller-

höchsten Dynastie treu ergeben und hofft unter den Fittichen derselben einstens seine nationale und politische Wiedergeburt in einem festen Heim innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie finden zu können. Wenn die Vorsehung dem polnischen Volke diese Zukunft gewähren sollte, dann kann eine erspriessliche Existenz desselben nur im freundschaftlichen Zusammenleben mit den Völkern der Monarchie und insbesondere mit dem deutschen Volke denkbar sein. Nur unter dieser Voraussetzung würde die von den Polen ersehnte Neuregelung auch der von ihnen gleichmässig angestrebten Förderung der Kraft und Macht der Monarchie zugute kommen.

Aus diesem Grunde hätte ich es für einen grossen politischen Schaden gehalten, wenn die so zahlreichen polnischen Flüchtlinge die bisherige Bitternis nach ihrem Lande heimgetragen hätten und aus eben diesem Grunde betrachte ich es als ein politisches Verdienst Eurer Exzellenz, dass Hochdieselben durch objektive Anrufung der

Pilinski

historischen Lichtgestalt des grossen polnischen Königs den Weg zur Milderung jener herben Gefühle freigemacht haben. Ich meinerseits werde als derzeitiger Führer des polnischen Volkes sicherlich bestrebt sein, darauf hinzuwirken, dass die polnischen Flüchtlinge sich zu jenen sympatischen Gefühlen zurückringen, welche bis zum Augenblicke der Flüchtlingsaktion wir alle ohne Unterschied der politischen Parteirichtung für die herrliche und stets gastfreie Reichshauptstadt gehegt hatten.

Empfangen Eure Exzellenz nebst der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung den Ausdruck meiner alten kollegialen Gesinnungen.

J. Piłsudski

Seiner Exzellenz

Herrn k.u.k.Geheimen Rat

Dr. Richard Weiskirchner

Landmarschallstellvertreter, Minister a.D. Bürgermeister
der k.k.Reichshaupt-und Residenzstadt Wien

in Wien.

WIENER HILFSKOMITÉ
UND
WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN
FÜR FLÜCHTLINGE AUS
GALIZIEN UND DER BUKOWINA.

PRÄSIDIUM
WIEN I, WALLNERSTRASSE 1A

